

[Startseite](#) > [Lokales](#) > [Artland](#)

-Plus [Polizisten berichten vom Tatort](#)

Frau mit Messer in Quakenbrück lebensgefährlich verletzt: Prozess gestartet

Von [Nina Strakeljahn](#) | 06.03.2024, 17:52 Uhr



Ein 56-jähriger Mann muss sich wegen versuchten Totschlags vor Gericht verantworten.

SYMBOLFOTO: JÖRN MARTENS

Er soll eine Frau geschlagen und an den Haaren gezogen, die andere sogar mit dem Messer lebensgefährlich verletzt haben. Deshalb muss sich ein 56-jähriger Mann nun vor dem Landgericht Osnabrück verantworten. Am ersten

Prozesstag berichteten Polizisten, was sie erlebt hatten.

Zunächst wurde zu Beginn der Verhandlung die Anklage verlesen: Zwei Frauen, mit einer war der Angeklagte offenbar zwischenzeitlich liiert, zum Zeitpunkt der Tat aber schon getrennt, saßen [am 23. September 2023](#) in der gemeinsamen Wohnung in Quakenbrück, in der auch er noch lebte, und tranken. Der 56-Jährige sei dazu gekommen, bereits alkoholisiert, so schildert es die Staatsanwaltschaft in der Anklage. Es sei zum Streit gekommen.

[Der 56-Jährige soll eine der beiden Frauen](#) an den Haaren ins Wohnzimmer gezogen haben, sie geschlagen und getreten haben, sodass sie unter anderem Rippenbrüche erlitt und im Gesicht blutete, heißt es in der Anklage. Möglicherweise seien ihr auch Zähne oder Zahnersatz ausgeschlagen worden.

LESEN SIE AUCH

Versuchter Totschlag

Messerangriff auf Frau in Quakenbrück: Prozess gegen 56-Jährigen startet am 6. März



Plus Wie ist der Stand der Ermittlungen?

Nach Messerangriff in Quakenbrück: Verdächtiger weiter in U-Haft



Die andere Frau wollte ihr zu Hilfe eilen. Daraufhin sei der Angeklagte laut Anklage auch auf sie losgegangen und habe

sie mit einem Messer attackiert und ihr eine lebensgefährliche Stichverletzung unter der linken Brust zugefügt. Nach der Tat flüchtete er, könnte aber wenige Stunden später gefasst werden. Die Staatsanwaltschaft klagt ihn deshalb wegen versuchten Totschlags und gefährlicher Körperverletzung an.

Ein Polizist und eine Polizistin waren als erste am Tatort. Sie schilderten, was sie dort vorgefunden und erlebt hatten. Als sie am Tatort in Quakenbrück eintrafen, erwarteten sie schon mehrere Zeugen, die zwar – ebenso wie alle Beteiligten – kaum Deutsch sprechen konnten, die die Beamten aber trotzdem in einen Innenhof lotsten. Dort kam ihnen schon der mutmaßliche Täter entgegen, wie der Polizist berichtete.

Mögliche Gefahr durch ein Messer

Weil schon in der Alarmierung von einem Messer die Rede war, forderte der Polizist den Angeklagten auf, seine Arme nach oben zu nehmen und begann mit der Durchsuchung. Zwischendurch nahm der Beschuldigte die Arme offenbar immer wieder an die Taschen, und als plötzlich eine blutende Frau nach draußen kam, sei er nervös geworden, berichtete der Polizist.

Daraufhin habe er sich von den Polizisten entfernt, sich aber noch einmal umgedreht und einen Schritt auf die Beamten zugemacht, so berichteten es beide. Weil sie die Durchsuchung nicht abschließen konnten, mussten sie immer noch damit rechnen, dass der Beschuldigte ein Messer hatte, sagte der Polizist. Auch habe er die Hände

nicht sehen können. Deshalb setzte er Pfefferspray ein, das aber offenbar keine große Wirkung gezeigt habe. Der Mann sei daraufhin durch ein Tor geflüchtet.

Zweites Opfer erst später entdeckt

Nachdem die Polizisten ihn nicht mehr finden konnten, kümmerten sie sich um die Frau und entdeckten erst durch sie das zweite Opfer, berichtete der Polizist. Er kümmerte sich um die Frau, konnte zwar die Wunde nicht direkt finden, habe aber versucht, mit einem Handtuch auf den Bereich zu drücken, wo er aufgrund des Blutes die Wunde vermutete.

Später kamen dann der Rettungsdienst und Notarzt. Sie brachten die Frauen ins Krankenhaus. Die Frau, die mit dem Messer verletzt worden war, musste notoperiert werden.

Angeklagte wurde morgens gefasst

Das Messer mit Blut wurde in der Wohnung schließlich gefunden, wie ein weiterer Polizist, der die erste Spurensicherung übernommen hatte, berichtete. Tatortfotos, die ebenfalls im Prozess angeschaut wurden, zeigten weitere mögliche Blutspuren und Zeichen eines Kampfes, beispielsweise eine kaputte Tischplatte.

Der Angeklagte wurde nach umfangreichen Fahnungsmaßnahmen am Morgen schließlich von einer Streife festgenommen. Sie entdeckten ihn auf einem Bürgersteig. Der Polizist berichtete, dass er sich nach mehrmaligen Aufforderungen hingekniet habe und so festgenommen werden konnte.

LESEN SIE AUCH

-Plus Stadt will kontrollieren

Quakenbrück erhöht Hundesteuer: Wer für seinen Vierbeiner mehr zahlen muss



-Plus Zum 1. Oktober 2024

Geschäftsführer Matthias Bitter verlässt das Quakenbrücker Krankenhaus



Er habe Blutspuren an sich gehabt und sei alkoholisiert gewesen. Er habe eine angebrochene Flasche Korn bei sich gehabt, und ein erster Atemalkoholtest habe einen Wert von 2,01 Promille ergeben. Danach wurde er nach Bersenbrück auf die Dienststelle gebracht.

Der Angeklagte selbst äußerte sich am ersten Prozesstag nicht, auch weil seine Verteidigerin einige Gutachten erst kurz vor dem Verfahren erhalten hatte. Sie stellte aber in Aussicht, dass ihr Mandant zu einem späteren Zeitpunkt möglicherweise eine Aussage machen würde.

Der Prozess wird am 26. März 2024 fortgesetzt.